

Die Überkippungen östlich der Gföhler Gneismasse und der Schuppenbau E Schiltern und im unteren Kamptal dürften auf den Einfluß der Moldanubischen Überschiebung zurückzuführen sein. Dioritporphyritgänge durchschlagen diskordant auch Gesteine, die an der Moldanubischen Überschiebung geprägt wurden, z. B. N Zöbing, und sind daher jünger als diese.

Die dargelegten Vorstellungen werden im Zuge der weiteren Kartierung zu überprüfen sein.

Bericht 1968 über geologische Aufnahmen auf Blatt Mathon (170)

Von GERHARD FUCHS

Im Berichtsjahr wurde die orographisch rechte Flanke des Jamtales im Bereiche der Scheiben-Alm aufgenommen.

Der Paragneiskomplex, der im Dreiköpfelgebiet, E der Larain-Almen große Verbreitung hat, setzt zur Roten Wand, Schnapfenloch Spitze und Südliche Finsterkar Spitze fort. Von hier zieht er über das Kühalpeli den Hang hinab. Es sind fein- bis mittelkörnige, bräunliche Paragneise, die gelegentlich Feldspatsprossung erkennen lassen. In manchen Bereichen (z. B. S der Südlichen Finsterkar Spitze finden sich konkordante linsige Pegmatitkörper von einigen Metern Mächtigkeit.

Auch die Amphibolite im Hangenden der Paragneise setzen ins Jamtal fort. Sie bauen die westlichen Karteile des Schnapfenloches auf und ziehen gegen die Scheiben-Alm hinab.

Die Liegend-Amphibolite queren WSW des Larain Ferners den Kamm zum Jamtal. Sie bauen Mittlere- und Vordere Schnapfenkuchl auf und erreichen bei der Janifassung den Talgrund.

Wie überall so zeigen auch hier die Gesteine des tiefen Silvrettakristallins sehr starke Durchbewegung. Pseudotachylite mit tektonischen Brekzien sind verbreitet. In besonders beanspruchten Teilen der Amphibolitkomplexe verglimmert die Hornblende und es sprossen große Granate. In den bänderigen Amphiboliten werden davon zuerst die lichtereren, feldspatreicheren Lagen betroffen. Es entstehen so bräunliche grobschuppige Granatgneise, die mit wenig veränderten Amphibolitbänken wechsellagern.

NW vom Westlichen Gamshorn sind Para- bis Mischgneise mit Pegmatiten diskordant keilförmig in die Amphibolite eingeschuppt. Dieser Stil der Tektonik wurde von mir schon öfters im tieferen Silvrettakristallin beobachtet.

Die Gesteine tauchen sanft bis mittelsteil gegen NW ab, das Schichtfallen schwankt aber zwischen N und W. Die B-Achsen fallen gegen W—WNW ein. Seltene N—S-Achsen sind deutlich jünger.

Bericht 1968 über Aufnahmen auf den Blättern Obergrafendorf (55), St. Pölten (56) und Krems (38)

Von WERNER FUCHS

Im vergangenen Jahre wurde ein schmaler Streifen des flachwelligen Tertiärhügellandes südlich der Westbahn zwischen St. Pölten im Osten und Loosdorf im Westen kartiert. Die Aufnahmen quartärer Flußablagerungen am Westufer der Traisen im Bereiche St. Pölten—Traismauer konnten abgeschlossen werden. Mit dem Erfassen verschiedener Donauschotterniveaus zwischen Traismaier und Gemeinlebarn wurde begonnen.

Kanalarbeiten im Gebiete der Ortschaften Groß- und Klein-Schollach öffneten unter bis zu 2 m mächtiger Lehmbedeckung Pielacher Tegel in Form von grünen bis blaugrauen, z. T. sandigen Tonen mit dm-dicken Kohleschieferneinschaltungen. Diese Tone werden von weißen,